

## SV Sandhausen schon Vierter

**Zweite Liga** Nach dem 1:0-Sieg gegen Dynamo Dresden sind die Badener in der Verfolgerrolle.

Die Traditionsclubs aus Nürnberg und Düsseldorf nehmen Kurs auf die Fußball-Bundesliga. Am 20. Spieltag der zweiten Liga nutzten sie die Gunst der Stunde. Die Fortuna verteidigte mit einem 3:1 (0:1) in Kaiserslautern die Tabellenführung, die Franken verbesserten sich nach dem 1:0 (1:0) bei Union Berlin auf Rang zwei. „Es war ein harter, ein brutaler Abnutzungskampf von beiden Seiten“, sagte Düsseldorf Abwehrspieler Robin Bornmuth. Hält der Aufwärtstrend an, wäre es für die Rheinländer immerhin die sechste, für den „Club“ die gar achte Rückkehr in die Belegung des deutschen Fußballs.

Der Vorsprung bei beiden Teams auf Sandhausen beträgt schon neun und sechs Punkte. Zudem profitieren sie von der Schwäche des Dritten aus Kiel. Beim 0:0 gegen Greuther Fürth blieb der Aufsteiger zum bereits siebten Mal nacheinander ohne Sieg. „Wir hatten uns vorgenommen, ein gutes Spiel abzuliefern. Das ist uns nicht immer gelungen. Wir müssen mit dem Punkt leben“, so Trainer Markus Anfang.

Mit einem 1:0 über Dynamo Dresden nach einem späten Treffer von Denis Linsmayer (80.) rückte der SV Sandhausen auf Platz vier vor. Dabei profitierten die Gastgeber von der Gelb-Roten Karte für den Dresdner Haris Duljevic (54.). „Natürlich hat uns dieser Platzverweis in die Karten gespielt“, bekannte Torschütze Linsmayer.

Im Kampf um den Klassenverbleib schöpft Darmstadt neuen Mut. Dem Bundesligaaufsteiger gelang ein 1:0 beim FC St. Pauli. Joevin Jones sorgte mit seinem frühen Treffer in der siebten Minute für die Entscheidung. Darmstadts Trainer Dirk Schuster war sichtlich erleichtert: „Wenn man zwölf Spiele nicht gewonnen hat, zerrt das am Nervenkostüm. Deshalb tut es gut, mal wieder etwas geholt zu haben.“ *dpa*

### Zweite Liga

#### Der 20. Spieltag:

1. FC Union Berlin - 1. FC Nürnberg	0:1
Jahn Regensburg - FC Ingolstadt 04	3:2
SpVgg Greuther Fürth - Holstein Kiel	0:0
1. FC Kaiserslautern - Fortuna Düsseldorf	1:3
MSV Duisburg - 1. FC Heidenheim	3:3
FC St. Pauli - SV Darmstadt 98	0:1
SV Sandhausen - Dynamo Dresden	1:0
Erzgebirge Aue - Eintr. Braunschweig	1:3
VfL Bochum - Arminia Bielefeld	Mo., 20.30

Verein	Sp	G	U	V	Tore	Pkt.
1. Fortuna Düsseldorf	20	12	4	4	32:22	40
2. 1. FC Nürnberg	20	11	4	5	39:25	37
3. Holstein Kiel	20	9	8	3	39:25	35
4. SV Sandhausen	20	9	4	7	25:18	31
5. MSV Duisburg	20	8	6	6	30:29	30
6. FC Ingolstadt	20	8	5	7	29:23	29
7. Jahn Regensburg	20	9	2	9	32:29	29
8. 1. FC Union Berlin	20	7	6	7	35:29	27
9. FC St. Pauli	20	7	6	7	21:31	27
10. Arminia Bielefeld	19	7	5	7	30:29	26
11. 1. FC Heidenheim	20	7	5	8	30:36	26
12. Eintr. Braunschweig	20	5	10	5	25:22	25
13. Dynamo Dresden	20	6	5	9	27:32	23
14. VfL Bochum	19	6	5	8	18:23	23
15. Erzgebirge Aue	20	6	5	9	20:30	23
16. SV Darmstadt 98	19	5	7	7	29:31	22
17. Greuther Fürth	20	5	10	5	21:30	20
18. 1. FC Kaiserslautern	19	2	6	11	15:33	12

1. FC Union Berlin - 1. FC Nürnberg  
Tor 0:1 Ewerton (11.). Zuschauer 21734. Gelb-Rote Karte  
Leistner (83./wiederholtes Foulspiel) / -. Rote Karten Hosner  
(89./Tätlichkeit) / Salli (89./Tätlichkeit).

SpVgg Greuther Fürth - Holstein Kiel  
Zuschauer 7755.

1. FC Kaiserslautern - Fortuna Düsseldorf  
Tor 1:0 C. Moritz (48./Foulschuss), 1:1 Haraguchi (64./  
Foulschuss), 1:3 Raman (79.), 1:3 Schmitz (89.). Zuschauer  
21739. Gelb-Rote Karte Marius Müller (61./wiederholtes  
Foulspiel) / -.

MSV Duisburg - 1. FC Heidenheim  
Tor 0:1 Thiel (14.), 1:1 Wolze (27./Foulschuss), 1:2 Schnat-  
terer (33.), 1:3 Bornheuer (42./Eigentor), 2:3 Wolze (50.), 3:3  
Onuegbu (90.). Zuschauer 13105.

Jahn Regensburg - FC Ingolstadt 04  
Tor 0:1 Morales (3.), 0:2 Lezcano (37./Foulschuss), 1:2  
Wahl (72./Eigentor), 2:2 Stolze (78.), 3:2 Niefeld (88.). Zu-  
schauer 13010.

FC St. Pauli - Darmstadt 98  
Tor 0:1 Jones (7.). Zuschauer 29 546 (ausverkauft).

SV Sandhausen - Dynamo Dresden  
Tor 1:0 Linsmayer (80.). Zuschauer 6234. Gelb-Rote Karte  
-/ Duljevic (54./wiederholtes Foulspiel).

Erzgebirge Aue - Eintracht Braunschweig  
Tor 1:0 Köpke (12.), 1:1 Abdullahi (13.), 1:2 Kumbela (35.), 1:3  
Abdullahi (71.). Zuschauer 9850.

**Torschützen:**  
Mikael Ishak (1. FC Nürnberg) 12  
Sebastian Polter (1. FC Union Berlin) 11  
Marvin Ducksch (Holstein Kiel) 10  
Dominik Drexler (Holstein Kiel) 9

**21. Spieltag:**  
**Freitag, 2. Februar:** Fortuna Düsseldorf - SV Sandhausen, 1.  
FC Nürnberg - FC Erzgebirge Aue (beide 18.30).  
**Samstag, 3. Februar:** 1. FC Heidenheim - FC St. Pauli, Hol-  
stein Kiel - SV Jahn Regensburg, FC Ingolstadt 04 - SpVgg  
Greuther Fürth (alle 13.00).  
**Sonntag, 4. Februar:** Eintracht Braunschweig - 1. FC Kaisers-  
lautern, Dynamo Dresden - VfL Bochum, SV Darmstadt 98 -  
MSV Duisburg (alle 13.30).  
**Montag, 5. Februar:** Arminia Bielefeld - Union Berlin (20.30).

## Münchner Selbstsicherheit

**FC Bayern** Auch ein schneller 0:2-Rückstand gegen die TSG 1899 Hoffenheim bringt den Tabellenführer nicht aus dem Konzept. Am Ende steht ein souveräner 5:2-Sieg, nach dem der Bayern-Trainer Jupp Heynckes dem Kollegen Nagelsmann das Du anbietet.

Mit dieser freundschaftlichen Geste zauberte Jupp Heynckes dem gefrusteten Julian Nagelsmann doch noch ein Lächeln ins Gesicht. „Vor dem Spiel hab ich ihn noch gesiezt, jetzt hat er mir das Du angeboten“, verriet der Hoffenheimer Coach nach dem Duell der Trainer-Generationen. Auf dem Weg zum Blitztitel ließen sich der FC Bayern München und Heynckes beim turbulenten 5:2 selbst von einem Zwei-Tore-Rückstand gegen die TSG nicht beirren.

Über diese meisterliche Selbstsicherheit staunte der Münchner Tordebütant. „Ich saß da auf der Bank und hab geschaut, ob jemand nervös war. Da war keiner nervös, weil alle sich dachten, das drehen wir schon“, schilderte der Confed-Cup-Sieger und Ex-Hoffenheimer Sandro Wagner nach einem für ihn unvergesslichen Bundesliga-Nachmittag. „Das ist der FC Bayern, die liegen 0:2 hinten und machen einfach weiter. Das ist beeindruckend.“

Ein Jahrzehnt nachdem der heutige Nationalstürmer die Münchner verlassen hatte, bejubelte der 30-Jährige sein erstes Bundesliga-Tor für den Rekordmeister. „Toll, endlich zu Hause bei meinem Verein das erste Tor zu machen“, schwärmte Wagner, der aller Voraussicht nach gegen den Stuttgarter Mario Gomez um ein WM-Ticket kämpft. „Ich habe die Stellenbeschreibung gut gelesen und gewusst, dass ich in München auch mit wenigen Minuten meine Chancen bekomme“, sagte Wagner.

Der Treffer des in der Rückrunde dreimaligen Bayern-Jokers Wagner zum 5:2 war beim Ehemaligentreffen der früheren 1899-Profis Sebastian Rudy und Niklas Süle sowie der Hoffenheimer Bayern-Leihga-

### GNABRY IM BLICKPUNKT

**Lob** Nach dem Vorspielen bekam Bayern-Leihgabe Serge Gnabry von Jupp Heynckes Lob und Rat mit auf den Weg. „Er ist ein großes Talent. So junge Spieler müssen das professionelle Leben, Arbeiten, Trainieren und Fußballspielen auf einem hohen Niveau verinnerlichen – und da hat er sicherlich noch Spielraum nach oben“, sagte der Münchner Trainer nach dem 5:2 des deutschen Fußballmeisters gegen Hoffenheim. Bis zum Saisonende ist der U-21-Europameister an die TSG ausgeliehen, zwei Jahre hat er nach seiner Rückkehr noch einen Vertrag an der Säbener Straße.

**Elfmeter** Zumindest in der Anfangsphase ließ der 22-Jährige sein Können aufblitzen. Erst holte der Offensivspieler einen Elfmeter raus, den er dann selbst verschoss. Mit einem trockenen Distanzschuss erhöhte er nach der Führung durch Mark Uth auf 2:0. „Serge ist ein Spieler, der sehr viel Tempo hat und einen guten Körper“, sagte sein künftiger Teamkollege Thomas Müller.

**Verletzungen** Nach dem 2:0 konnte der hochveranlagte Profi nicht mehr die Akzente wie zuvor setzen. „Er ist ein Spieler, der sehr gute Ansätze hat. Er hatte aber schon sehr viele Verletzungen in seiner jungen Karriere“, sagte Heynckes. Verletzungsfrei möchte der „Qualitätsspieler“, wie ihn TSG-Coach Julian Nagelsmann lobte, bald bei Bayern durchstarten. *dpa*



Jérôme Boateng (rechts) trifft – und Corentin Tolisso freut sich mit.

Foto: Getty

be Serge Gnabry nicht mehr spielentscheidend. Robert Lewandowski, Jérôme Boateng, Kingsley Coman und Arturo Vidal hatten den 0:2-Rückstand nach zwölf Minuten durch Mark Uth und Serge Gnabry schon gedreht. „Insgesamt bin ich zufrieden, obwohl ich auch ein Trainer bin, der am liebsten zu null spielt“, erklärte der 72-jährige Heynckes nach dem Erfolg gegen den 42 Jahre jüngeren und immer wieder als möglichen Bayern-Coach für die Zukunft gehandelten Nagelsmann.

Bei Wagners Tor mit der Hüfte war möglicherweise „auch das beste Stück dabei“, wie er scherzte. Den Treffer gegen die Hoffenheimer, von dem er im Winter für rund 13 Millionen Euro kam, kostete er gerne aus. „Ich jubel gegen jedes Team, egal, ob ich da ein Jahr war oder meine Mama oder mein Papa diese Mannschaft trainieren.“

Die Kraichgauer blickten hingegen nach dieser Lehrstunde ziemlich verdattert drein. „Gefühlt fehlt uns ein bisschen noch mehr Kampf“, sagte Torhüter Oliver Baumann. „Ich bin enttäuscht und sehr unzufrieden. Wir wissen, dass die Bayern eine sehr starke Mannschaft sind und dass man hier ein paar Tore bekommen kann, ist klar. Aber die Art und Weise geht einfach nicht“, kritisierte Kapitän Kevin Vogt. „Wir haben die Standards nicht gut verteidigt. So können wir hier natürlich nichts holen.“

Mit nur einem Punkt aus den Spielen in Bremen, gegen Leverkusen und gegen Bayern ist Nagelsmanns Team nicht gut ins neue Jahr gestartet. „Es tut natürlich weh, wenn man hier 2:0 führt und nichts mitnimmt“, meinte Nagelsmann – und schüttelte am Ende der Pressekonferenz seinem neuen Duzfreund lächelnd die Hand. *dpa*

### GALASPIEL FÜR SCHWEINSTEIGER

**Vereinsikone** Drei Jahre nach seinem Wechsel bekommt Weltmeister Bastian Schweinsteiger sein Abschiedsspiel beim FC Bayern. Wie der deutsche Fußball-Rekordmeister bekannt gab, findet am 28. August eine Partie gegen Schweinsteigers aktuellen Club Chicago Fire statt. „Ich freue mich sehr darüber, wieder in der Allianz-Arena aufzulaufen und hoffentlich auf viele Fans des FC Bayern München zu treffen, die mich seit Anfang meiner Karriere begleitet haben“, sagte der 33-jährige Schweinsteiger, der am Samstag auf der Videowand eingeblendet wurde.

**Erfolge** „Bastian Schweinsteiger hat beim FC Bayern München eine außergewöhnliche Karriere hingelegt und damit eine äußerst erfolgreiche Ära des FC Bayern mitgeprägt. Dazu war er durch seine herausragende Persönlichkeit ein wichtiger Bestandteil der Bayern-Familie und wird es immer bleiben“, sagte Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge. Schweinsteiger verbrachte 17 Jahre beim Rekordmeister. Er gewann acht deutsche Meisterschaften und siebenmal den DFB-Pokal. Der größte Triumph mit dem Club war das Triple 2013. *dpa*

## Der Traum vom Titel lebt

**Volleyball** Allianz MTV erlebt beim 3:0 gegen Spitzenreiter Dresden in der ausverkauften Scharrena einen Sahnetag. Von Tom Bloch

In der Scharrena ist Schluss gewesen und die Serie gerissen. Zum Saisonbeginn Mitte Oktober unterlag der Dresdner SC in seiner Auftaktpartie beim SC Potsdam knapp mit 2:3. Seitdem war das Team des früheren Stuttgarter Trainers Alexander Waibl ungeschlagen – im Pokal, in der Liga, und im europäischen CEV-Pokal, wettbewerbsübergreifend 19 Siege in Folge. Die Hoffnungen auf den 20. Jubel zerstörte Allianz MTV Stuttgart am Sonntagnachmittag genauso erdrutschartig wie nebenan der VfB Stuttgart am Morgen seinen Trainer entlassen hatte. Mit einem deutlichen 3:0 (25:12, 25:18, 25:19) fetzten die Volleyballfrauen den Spitzenreiter in 76 Minuten förmlich aus der Halle und tanzten auf dem Spielfeld Ringelreihen.

Mittendrin: Trainer Giannis Athanasopoulos, glücklich und zufrieden, aber durchaus gefasst. „Zuerst müssen wir mit uns selbst kämpfen, habe ich in der Kabine vor dem Spiel gesagt“, sagte der Grieche. „Keine Fehler. Gegen so ein Team wie Dresden darf man keine Fehler machen. Dem galt unser Hauptaugenmerk.“ Seine Spielerinnen hörten ihn – und waren gegen den Tabellenführer und langjährigen Kontrahenten besonders motiviert. „Allerdings hat man auch gemerkt, dass deren Topsco-

lerin gefehlt hatte“, sagte Stuttgarts Zuspielderin Femke Stoltenberg, die die vorherrschende Rivalität zwischen den beiden Teams nur zu gut kennt, trug sie einst auch eine Saison lang das Dresdner Trikot. Piia Korhonen musste mit einem Magen-Darm-Infekt zu Hause in Dresden bleiben. „Aber so leicht war das gar nicht ohne sie. Denn in jedem Satz war Dresden anders aufgestellt und wir mussten uns erst einmal darauf einstellen“, meinte Athanasopoulos.

Doch mit einer äußerst niedrigen Fehlerquote, mit einer hervorragenden Blockfeld-Abwehr und viel Druck durch den Aufschlag war sein Team den Gästen aus der sächsischen Landeshauptstadt in allen Belangen überlegen. Zur Kaffee-Klatsch-Zeit am Sonntagnachmittag hat die Mannschaft von Trainer Giannis Athanasopoulos vor 2251 Zuschauer in der restlos ausverkauften Scharrena einen Sahnetag erwisch.

„Die Atmosphäre war unglaublich, das hat sich mein Team verdient“, sagte Athanasopoulos. Und Nika Daalderop (13 Punkte) schnappte sich überglücklich die Auszeichnung als wertvollste Spielerin. „Es fühlt sich einfach super an, vor so einer Ku-

lisse so einen wichtigen Sieg einzufahren.“ Noch bleibt Dresden Tabellenführer, aber nur aufgrund eines Spiels mehr. Doch wenn bald beide Teams bei den absolvierten Spielen gleichgezogen haben, schiebt sich Stuttgart auf Rang eins und schnappt sich die beste Ausgangsposition für die Play-offs im April – vorausgesetzt, keiner stolpert mehr bis dahin.

Doch das nächste Duell gegen den Erzrivalen ist nicht weit. Im Viertelfinale des europäischen CEV-Cups ist ein innerdeutsches Treffen mit dem DSC möglich, genauso wie dann natürlich in den Play-offs um die deutsche Meisterschaft, in der Stuttgart im vergangenen Jahr den Dresdner SC im Halbfinale rausgegelte, später aber am Schweriner SC scheiterte.

Als der Tabellenführer niedergeschlagen in den vom Dresdner Kreuzchor, dem weltbekannten Knabenchor mit einer 650-jährigen Tradition, ausgeliehenen Bus stieg, um zurück an die Elbe zu fahren, waren die Jubelgesänge in der Scharrena längst verklungen. Stuttgarts Sportdirektorin Kim Renkema saß überglücklich auf einem der roten Klappsitze: „Mir war immer klar, dass wir heute gewinnen. Das habe ich in der vergangenen Nacht geträumt.“ Der Traum von der Meisterschaft geht für den dreimaligen Vizemeister weiter. Oder besser: Er fängt jetzt erst so richtig an.



Obenau: Nika Daalderop setzt sich mit Allianz MTV Stuttgart durch.

Foto: Bm